

Vogelschutzgebiete

DIE RIESELFELDER MÜNSTER - Ein Zielkonflikt zwischen Vogelschutz und Luftverkehr.

von ECKHARD REINKE, Münster.

(Aus der Biologischen Station "Rieselfelder Münster")

Zusammenfassung: Die "Rieselfelder Münster" stellen ein Rückzugs- und Rastgebiet für Wasservögel dar und sind Europareservat. Sie haben sich aus Klärteichen entwickelt und wurden ausgebaut. Ihre Größe beträgt 230 ha, bestehend aus 130 Einzelteichen, die bis zu 20 cm tief sind. Im Gebiet überwiegen Möwen, Limikolen und Wasservögel, die aufgrund ihres Gewichts und ihrer Neigung in Schwärmen aufzutreten eine erhebliche Gefahr für den Tiefflugbetrieb aber auch für Sportflugzeuge darstellen. Den Piloten wird empfohlen, Überflüge dieses Gebietes zu vermeiden.

Summary: The "Rieselfelder Münster" are an International European Reserve for waterfowl. They developed from purification lakes and have been extended. Their size is 230 ha, consisting of nearly 130 single pools of 20 cm depth. In the area gull species, plovers and waterfowl are predominating; they cause a high birdstrike - risk for low level aircraft because of their weight and their tendency for swarming. It is recommended for pilots to avoid flights over this area.

1. Vorbemerkungen

Wasservögel konzentrieren sich heute zunehmend auf wenige Rückzugsgebiete, ein Trend, der sich angesichts der fortschreitenden Zerstörungen von Mooren und Sümpfen, der Begradigung von Bächen und Flüssen und der Eindeichung von Seen und Flußmündungen in Zukunft

noch beschleunigen wird. Als eindrucksvolles Beispiel dafür kann das Europa-Reservat "Rieselfelder Münster" gelten, das sich zu einem der bedeutendsten Rastplätze für Watvögel und Schwimmenten im mitteleuropäischen Binnenland entwickelt hat.

Vor allem während der Zugzeiten rasten hier Wasservögel in außergewöhnlichen Ansammlungen, die zu erheblichen Gefährdungen insbesondere für tieffliegende Militärflugzeuge aber auch für Sportflugzeuge führen können. Tiefflugbewegungen in einem Umkreis des Reservates von wenigstens 2 Kilometern sollten deshalb zur Vermeidung der Vogelschlaggefahr, aber auch in Anbetracht der einschneidenden Störungen für die z.T. empfindlich reagierenden Vögel vermieden werden.

2. Das Reservat

Die ehemaligen Rieselfelder der Stadt Münster (Abb.1) sind seit 1977 offiziell ein Wasservogelreservat, nachdem sich auf dem früheren Gelände der Kläranlage seit Beginn der sechziger Jahre ein bedeutender Rast- und Mauserplatz für Watvögel und Schwimmenten entwickelt hatte.

Das heute etwa 230 ha große, als Rastplatz für Wasservögel gestaltete Reservat ist überwiegend in Parzellen von einem Hektar Größe eingeteilt und kann über ein weit verzweigtes Zuleitersystem bewässert werden.

Aus der Luft gesehen, bieten die "Rieselfelder" das Bild einer großen Seenplatte mit über 130 Einzelteichen, deren Schlamm- und Wasserflächen sowie teilweise ausgedehnte Verlandungsgürtel das Areal charakterisieren. Den größten Flächenanteil haben offene, bis zu 20 cm tiefe Wasserzonen, die zum Rand hin in Schlammrinnen auslaufen. Sie ermöglichen wegen ihres Nahrungsreichtums, bedingt durch nährstoffreiches Wasser bei niedrigen Wasserständen, Wat- und Wasservögeln optimale Gelegenheiten zum Auffrischen ihrer Kraftreserven für den Zug. Die sich anschließenden Verlandungszonen bieten sowohl Schutz vor Feinden als auch ideale Brutmöglichkeiten für Enten und Rallen.

Darüberhinaus ist die offene Lage des Reservates in der münsterlän-

cischen Parklandschaft sicherlich ein weiteres Kennzeichen der Attraktivität für die rastenden Vögel. Dies wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß die Mehrzahl der Vögel aus den Tundralandschaften Nord-Eurasiens stammt, also auf weiträumige Lebensräume angewiesen ist und hier "nur" eine Zwischenstation auf ihrem Zug einlegt, der teilweise noch bis ins südliche Afrika führt.

Hervorzuheben bleibt, daß in Anbetracht der vielfachen Funktion dieses Gebietes das Vogelaufkommen hier zu allen Zeiten des Jahres erheblich ist.

3. Phänologie der Vögel

Die zeitliche Verteilung der Wasservogelarten und -gruppen, die das Reservat im Jahresverlauf als Winterquartier, Rastplatz oder sogar als Brutort wählen, ist in Abb.2 dargestellt. Im folgenden werden namentlich solche Arten erwähnt, die bedingt durch ihr massenhaftes Auftreten, ihr artspezifisches Verhalten oder als Folge ihrer relativ hohen Biomasse eine besondere Gefahrenquelle für Luftfahrzeuge aller Art darstellen oder ihrerseits besonders unter Störungen durch Tiefflüge zu leiden haben.

Im Winterhalbjahr treten Lachmöwen und Sturmmöwen (Gewicht 260 bzw. 450 g), die zu dieser Zeit das Reservat mit vorübergehend über 5.000 bzw. 300 Exemplaren bevölkern, deutlich in den Vordergrund. Auch die Silbermöwe (Gewicht 1.100 g) dringt neuerdings verstärkt in das Binnenland vor.

In besonderem Maße Hubschrauber, aber auch tieffliegende Flächenflugzeuge veranlassen die Möwen zum geschlossenen Auffliegen, so daß die Vogelschlaggefahr bei Staffelflügen für die nachfolgenden Flugzeuge ausgesprochen hoch eingeschätzt werden muß. Störungen durch Hubschrauber und Flächenflugzeuge lassen sich auch im Frühjahr feststellen, wenn viele Wasservögel in den Rieselfeldern versuchen, ihre Bruten aufzuziehen. In erster Linie Wasservogelarten wie Rotschenkel und Uferschnepfe verhalten sich während der Ansiedlungsphase besonders sensibel und geben das Reservat oft ganz auf, um störungsfreie Brutplätze aufzusuchen.

Der Wegzug, der hier vor allem in den Hochsommer fällt, ist bei fast allen Durchzüglern stärker ausgeprägt als der Heimzug, was durch längere Rastdauern erklärlich ist; diese Zeit wird von vielen Arten zum mehrere Wochen dauernden Gefiederwechsel genutzt.

Regelmäßig werden während des Hochsommers mehrere tausend Wasservögel gezählt. Zahlen- wie mengenmäßig fallen besonders Kiebitze (Gewicht 220 g) und Bekassinen (Gewicht 120 g) ins Auge, die unter den Watvögeln eindeutig dominieren, wobei für letztere die "Rieselfelder Münster" sogar den bedeutendsten Rast- und Mauserplatz im zentraleuropäischen Binnenland repräsentieren (JOREK, 1977).

Zu den häufigsten Watvogelarten zählt zudem der Kampffläuer (130 bis 200 g Gewicht), der seine Hauptbrutgebiete in den Tundrenzonen Sibiriens hat. Wie Ringfunde gezeigt haben, liegt der Schwerpunkt der Winterverbreitung der in den "Rieselfeldern" rastenden Vögel in Westafrika. Für diese enormen Zugstrecken müssen die Vögel möglichst große Fettpolster anlegen, was jedoch nur an solchen Rastplätzen möglich ist, die neben einem reichen Nahrungsangebot auch über ausreichend große Ruhezeiten verfügen, in denen sie der Nahrungssuche nachkommen können.

Ab Ende Juli kommen auch noch die großen Rastscharen der Schwimm-enten hinzu. Bis zu 1.400 Krick- und 900 Knäkten (Gewicht 300 bis 350 g) sind im August schon festgestellt worden. Den weitaus größten Rastbestand erreicht jedoch die Stockente (Gewicht 1.150 g), von der maximal 4.000 Exemplare gleichzeitig beobachtet wurden. Enten neigen, bedingt durch den hohen Jagddruck, dem sie in vielen europäischen Ländern auch heute noch ausgesetzt sind, bereits bei geringen Störungen zum Auffliegen. Deshalb muß man sie zu den Arten zählen, die eine besondere potentielle Gefahrenquelle für Flugzeuge darstellen und gleichzeitig durch diese Störungen auch selbst erheblich beeinträchtigt werden.

4. Empfehlungen

Das Wissen um die Zusammenhänge läßt Konsequenzen zwingend erscheinen und hat im Nahbereich von Flughäfen z.T. dazu geführt,

Vögel von offensichtlichen Gefahrenquellen fernzuhalten.

Ebenso konsequent sollte es deshalb sein, keine Tiefflüge über Feuchtgebieten von Internationaler Bedeutung nach der Ramsar Konvention *) (NOWAK, 1979) durchzuführen, weil diese Gebiete, für die quantitative sowie qualitative Mindestanforderungen in Bezug auf die Rastbestände definiert sind, im mitteleuropäischen Binnenland ausgesprochen selten sind, große ökologische Bedeutung besitzen und besonders hohe Vogel-dichten aufweisen.

*) Ramsar-Konvention = Im Jahre 1971 während der Internationalen Konferenz zum Schutze von Feuchtgebieten und Wat- sowie Wasservögeln in Ramsar/Iran von 18 Staaten der Welt verabschiedetes Übereinkommen.

5. Literatur

- HAARMANN,K. und : Die Feuchtgebiete internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland. Vogelkundl.Bibliothek 4, 102 S., Kilda-Verlag, Greven.
- JOREK,N. (1977) : Das Wasservogelreservat Münster. Ein neues Naturschutzkonzept setzt sich durch. Hrsg. BUND, 66 S., Kilda-Verlag, Greven.
- NOWAK,E. (1979) : Die Vögel der Länder der Europäischen Gemeinschaft. Vogelkundl.Bibliothek, Band 9, 194 S., Kilda-Verlag, Greven.

Anschrift des Verfassers:

Eckhard Reinke
Biologische Station Rieselfelder Münster
Coermühle 181
4400 Münster

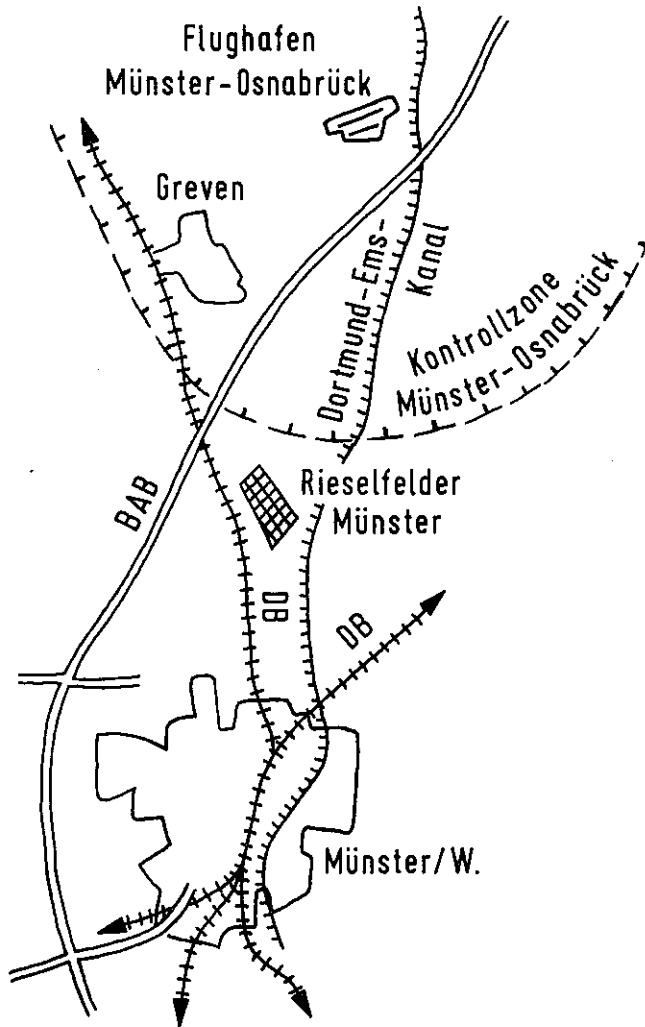


Abb. 1: Lage der Rieselfelder Münster.

